Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 93. Mittwoch, den 22. April 1891.

Tagesschau.

In Deutsch-Ostafrika sind wieder Briefe Emin Pascha's eingegangen. Der Pascha ist darin etwas unmuthig über die ihm einmal ertheilte Mahnung zur Sparsamkeit. Er glaubt sogar, er werde aus dem Reichsdienste entlassen werden, woran natürlich Niemand denkt. Er betont, er werde nur mit Wißmann und Gravenreuth zusammen im Dienste bleiben. Das wird ja geschehen.

In Berliner Regierungskreisen wird, wie die „Post" hört, angenommen, daß die Landtagssession bis zum 15. Juni werde beendet werden können.

Zur Erklärung des Zurückgehens der socialdemocratischen Stimmen im 19. Hannoverschen Wahlkreise wird dem „Hannoverschen Cour." geschrieben, daß die längs der Elbe und Oste wohnenden Schiffer der Partei deshalb abtrünnig geworden seien, weil sie, meistentheils auf Steinfracht nach Hamburg angewiesen, die Folgen jenes übermüthigen Streikes der Maurer am eigenen Portemonnaie erfahren und eingesehen hätten, daß bei dieser „rücksichtsvollen" Partei für sie nicht viel zu verdienen sei.

Den beiden Häusern des preußischen Landtages wird demnächst eine Denkschrift über die Entwickelung der Fortbildungs- und gewerblichen Fachschulen in Preußen vorgelegt werden. Die Schrift wird, da sie für weitere Kreise von Interesse ist, auch durch den Buchhandel zu beziehen sein.

Der mehrfach erwähnte Nachtragsetat zum Reichshaushalt für 1891/92 liegt jetzt dem Bundesrathe vor und wird nach Allem, was darüber verlautet, die Reichstagsarbeit in erheblichem Maße erweitern. Diese Vorlage allein macht den Abschluß der Reichstagsarbeiten vor dem Pfingstfest in weiterem Umfange unwahrscheinlich. Es handelt sich bei dem Nachtragsetat um eine balancirende Summe angeblich von nahe 25 Millionen Mark.

Aus Minden wird der „Cöln. Ztg." berichtet, auf Befehl des Generalcommandos des 7. Armeecorps sei den Mannschaften der dortigen Garnison die fernere Uebernahme von Arbeiten bei der bürgerlichen Bevölkerung verboten wurden, um der Arbeiterschaft die Gelegenheit zum Verdienst nicht zu schmälern. Für die übrigen Städte des Corpsbezirks werde wohl die gleiche Anordnung ergangen sein.

Aus Zanzibar schreibt man dem „Berl. Tgb." vom 30. März: Die New-Oriental-Bank, die erst vor kurzer Zeit in Zanzibar mit englischem Kapital gegründet wurde, hat innerhalb 14 Tagen ihre drei ersten Beamten einschließlich des Directors durch den Tod verloren; sie sind alle drei an schweren Fiebern gestorben. Der Letzte wurde am 24. März zur Ruhe bestattet. — Die katholische Mission in Dar-es-Salaam hat einen schweren Verlust zu verzeichnen. Der von Europäern und Schwarzen, von Groß und Klein gleich hoch geachtete Präfect der Mission, Pater Bonifacius, ist am Fieber gestorben. Er war ein humaner, freundlicher, allzeit dienstbereiter Missionar und wird schwer zu ersetzen sein. Von der gleichen Mission sind innerhalb kurzer Zeit in Dar-es-Salaam zwei Schwestern gestorben. — Wißmanns Gesundheitszustand war nie besser als jetzt; in Zanziaar ist man empört über die unwahren Nachrichten, die von hier über sein Befinden nach Berlin gelangt sind. Wißmann leidet in Folge seiner mit kurzen Unterbrechungen zwölfjährigen Thätigkeit in Afrika ab und zu an schnell vorübergehendem, mit Schlaflosigkeit verbundenen Asthma; während der Kilimandjaro-Reise war er stets der erste auf und der letzte zu Bett, stets auf seinem Posten. Von Krankheit war nichts zu merken, und vorübergehend unwohl fühlt sich ab und zu jeder auf solcher Expedition. — Herr von Bülow, einer der ältesten „Ostafrikaner" in deutschen Diensten, ist mit 250 Frasileh Elfenbein aus dem Innern zurückgekehrt; er lag einige Zeit krank im Hospital in Bagamoyo und befindet sich in der Besserung. Das von Herrn von Bülow aus Tabora und Mpwapwa mitgebrachte Elfenbein, 320 Zähne im ungefähren Werth von 60 000 Mark, gehört dem Elfenbein-Handlungshaus Meyer. Sehr viel Elfenbein wird in ungefähr vier Wochen erwartet, da alsdann die große Karawane von Tippu Tipp in Bagamoyo fällig sein wird. Tippu Tipp selbst geht es schlecht; er hat mittlerweile einen Schlaganfall gehabt, ist gelähmt und wird nun auf einer Kitanda (Bettstelle der Eingeborenen) getragen. Vorläufig ist er noch in Usagara.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Montag Vormittag eine längeren Spazierfahrt im Berliner Thiergarten. Nach demselben hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler von Caprivi und arbeitete mit dem Staatssecretär von Bötticher und dem Chef des Civilcabinets. — Die commandirenden Generale des Gardecorps und 7. preußischen Armeecorps, die im Hinblick auf ihr Alter ihre Abschiedsgesuche einzureichen gedachten, haben dieselben auf Wunsch des Kaisers vorläufig zurückgehalten.

Der Prinz und die Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe sind am Montag bei der Mutter der Prinzessin, der Kaiserin Friedrich, in Hamburg angekommen. — Der Erbprinz von Meiningen ist in Coblenz eingetroffen, um das dort stehende vierte Garderegiment zu besichtigen.

Von seiner staunenswerthen Rüstigkeit hat Graf Moltke am vergangenen Sonnabend in Berlin wieder eine bezeichnende Probe abgelegt: Nachdem die Weihe und Nagelung der neuen Feldzeichen in der Bilder-Galerie vollzogen, stand der Einundneunzigjährige länger als eine Stunde unten im Lustgarten, um im Gefolge des Kaisers der Parade beizuwohnen; um zweidreiviertel Uhr erschien der rüstige Greis wieder in voller Gala-Uniform bei der Grundsteinlegung der Lutherkirche, um derselben ebenfalls stehenden Fußes bis nach der gegen vier Uhr erfolgten Beendigung der Feier beizuwohnen; und schon um fünf Uhr saß Graf Moltke wieder an der Tafel im weißen Saale des königlichen Schlosses, dort dem Festdiner beiwohnend. Während jüngere Militärs den Mantel aufgelegt, stand der greise Marschall während der Feier der Grundsteinlegung trotz des kalten feuchten Wetters ohne Mantel da, als ob Grippe und Influenza, mit welchen so viele andere Menschen geplagt sind, für ihn nicht vorhanden seien. Das ganze Ansehen Moltke's zeugt vom besten Wohlbefinden, und selbst die hohe Gestalt zeigt sich kaum merklich gebeugt.

In Berliner Sportkreisen wird erzählt, daß in dem preußischen Ministerium Verhandlungen über eine Besteuerung des Totalisators im Gange sind.

Die großen Frühjahrsparaden des Gardecorps finden dem Vernehmen nach am Freitag den 29. Mai auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin und am Sonnabend, den 30. Mai, im Lustgarten zu Potsdam statt.

Mit kaiserlicher Genehmigung sind S. M. Kreuzer-Corvette „Victoria" und S. M. Schulschiff „Ariadne" aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden. Die Fahrzeuge waren zu alt.

Im Reichstage haben die Abgg. Graf Stolberg-Wernigerode und Hultzsch (cons.) eine Reihe von Vorschlägen zum neuen Zuckersteuergesetz eingebracht. Der Entwurf, über welchen bisher keine Einigung erzielt werden konnte, soll sofort nach der zweiten Berathung des Arbeiterschutzgesetzes im Plenum des Reichstages zur Debatte kommen.

Ueber das Zeitungswesen ist einem Aufsatze im Postarchiv folgendes Bild zu entnehmen: Nach dem Ausweis der Zeitungs-Preisliste des Reichs-Postamts für das Jahr 1891, welche 9882 Blätter und zwar 7082 Stück in deutscher Sprache und 2800 Stück in fremden Sprachen enthält, hat die Gesammtzahl der Blätter in den letzten 20 Jahren um 5189 Stück zugenommen. Die Zahl der deutschen Blätter in deutscher Sprache betrug Ende 1890 6206, an deutschen Blättern in fremden Sprachen gab es 137, darunter auch 3 in der Volapück-Sprache. Die bedeutendste Zunahme hat in den letzten zehn Jahren die Zahl der polititschen Blätter erfahren."

Nach einer neueren Verfügung des Kaisers werden Generale à la suite innerhalb des militärischen Gefolges Sr. Majestät nicht mehr ernannt. Die zu Generalmajors beförderten Flügeladjutanten des Kaisers haben dem entsprechend bei ihrer Beförderung die Flügeladjutantenabzeichen abzulegen. Diese Verfügung — von welcher der zur Zeit in der Stellung eines Generals à la suite sich befindende Generalmajor Graf von Wedel nicht betroffen wird — tritt zum ersten Mal bei dem am 18. d. M. zum Generalmajor beförderten bisherigen Flügeladjutanten und Oberst v. Kleist, Commandeurs der 2. Gardecavalleriebrigade, in Kraft.

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(32. Fortsetzung.)

Während er in einer Fensternische Platz genommen, wo ihn die muntere Wirthin alsbald mit Speise und Trank versorgte, hatte das fahrende Volk sich um einen Tisch gesetzt, gleichfalls seinen Leib zu pflegen. Um den einsamen Gast kümmerte es sich nicht, und wenn auch ab und zu ein Blick zu ihm hinüberflog, so saß er doch so still und theilnahmslos da, als ginge ihn die ganze Welt nichts an. In Wahrheit fühlte Tilo Twestreng sich auch thatsächlich sehr wenig ermuthigt. Indem er auf die lachende, sorglose Gesellschaft blickte, die von nichts weiter als von ihren Erfolgen in der Stadt Hamburg redete, die sie noch recht oft mit ihrem Besuche zu beglücken gedachte, mochte er wohl mit Recht sich fragen, was er hier eigentlich wollte. War der Wagen, in welchem diese Leute gekommen, wirklich derjenige, der an jenem verhängnißvollen Morgen zuerst die Stadt verlassen, oder hatte der alte Thorwart sich geirrt?

Noch im Begriff, hierüber nachzudenken, und vollständig von dem entfernt, was zwischen den Leuten da am Tische verhandelt wurde, trafen plötzlich ein paar Worte sein Ohr, die ihn förmlich zusammenfahren ließen: „Ob sie gesund geworden — ob gestorben — einmal Nachfrage halten — Eppendorf — ab vom Wege."

Was war das? Galten die Worte der Verlorenen, — Lisbeth, seiner Lisbeth?

Die von Tilo Twestreng aufgefangenen Redewendungen waren von zwei gesund und kräftig aussehenden Männern gesprochen, die am Abend vorher durch ihre Kraftleistung die Hamburger in Staunen und Verwunderung gesetzt. Indem sie so gesprochen, hatte auch Tilo Twestreng einen argwöhnischen Blick aufgefangen, der zu ihm herübergeflogen war. Dann waren die Stimmen der beiden Männer zu einem Flüstern herabgesunken und er konnte nicht ein Wort mehr verstehen.

Sein Herz schlug fast hörbar in der Brust, das Blut hämmerte gegen seine Schläfen und heiß stieg es ihm in die Wangen. Um jedem beobachtenden Blick auszuweichen, erhob er sich alsbald, bezahlte seine Zeche und ging, um draußen von einem Versteck aus die Abreise der Gesellschaft zu erwarten.

Nicht lange dauerte es mehr, als auch diese das Wirtshaus verließ. Tilo Twestreng sah, wie die Leute sich trennten und einer der Männer den Weg zu Fuß nach rechts nahm.

Nur einen kurzen Augenblick war er unschlüssig, was er zu thun, so lange, wie er sich fragte, wohin derselbe gehen könne. Es war gewiß nicht der Weg nach Eppendorf, den der Mann einschlug, aber er konnte es auf weiten Umwegen allerdings doch erreichen.

Neue Hoffnung zog in Tilo's Herz, die wenigen Worte, welche er zuvor gehört, hatten ihn in eine schwer zu beschreibende Aufregung versetzt. So aussichtslos ihn noch vor ganz kurzer Zeit seine Bemühungen gedünkt, so fest war er jetzt überzeugt, daß sie vom Erfolg würden begleitet sein müssen, wenn er die Aeußerungen jener Wirthin mit denjenigen dieser Männer in Verbindung brachte. Er war jetzt vollständig davon überzeugt, daß man Lisbeth gefunden, sie aufgenommen und nach Eppendorf gebracht hatte.

Tilo Twestreng täuschte sich nicht darin.

Als das fahrende Volk nach ihren ersten Vorstellungen, die es in Hamburg gegeben, die Stadt in aller Frühe des Morgens verlassen, waren die Gäule, etwa eine halbe Stunde weit von der Stadt entfernt, plötzlich gescheut und zur Seite gesprungen. Hier hatten sie regungslos gestanden und der Führer des Wagens unmittelbar neben dem Gefährt eine weibliche Gestalt gesehen, die scheinbar vollständig durchnäßt und bewußtlos am Wege lag.

Mitleidigen Herzens hatte man das junge Mädchen, das den Eindruck einer Todten hervorgebracht, aufgehoben und in den Wagen gebettet, ohne nur einen Augenblick darüber in Zweifel zu sein, welchen Fund man hier gemacht hatte.

In Hamburg war ja während der Nacht Aufregung genug ob der Flucht der rothen Lisbeth gewesen, und man war nur zu froh, die Unglückliche in Sicherheit bringen zu können.

Diese Leute, die selbst mit Noth und Elend und allerlei Vorurtheil sattsam zu kämpfen hatten, fühlten auch am meisten Mitleid für ein gleich unglückliches Geschöpf und waren ohne weiteres entschlossen, der Aermsten behilflich zu sein.

Anfangs hatte man gehofft, sie bald wieder zum Bewußtsein zu erwecken, um mit ihr berathen zu können, wohin man sie bringen solle. Vielleicht hatte sie Freunde und Verwandte, die sie gegen fernere Unbill zu schützen im Stande waren. Aber Lisbeth lag nach Stunden noch wie eine Todte da, und von Angst und Unruhe ergriffen, hatten die Leute den Beschluß gefaßt, sie zu einer befreundeten Familie zu bringen, allwo sie Obdach und Pflege finden konnte.

So war Lisbeth nach Eppendorf zu einem alten Ehepaar gebracht, das eines Tages gleichfalls fröhlich in der Welt herumgezogen war, nun aber nimmer vorwärts konnte. Die alten Leutchen waren nicht wenig durch die an sie gerichtete Zumuthung überrascht worden, hatten sich aber doch alsbald bereit erklärt, die Kranke bei sich aufzunehmen, und versprochen, ihr die beste Pflege angedeihen zu lassen, auch dafür Sorge zu tragen, daß niemand von dem Aufenthalt derselben Kenntniß erhalte, damit Lisbeth nicht in Ungelegenheiten uud Gefahr komme. Sie hatte sich dann nach wenigen Tagen körperlich ein wenig erholt gehabt und die alten Leute gehofft, daß jener furchtbare Vorfall für ihren Schützling ohne Folgen bleiben möge, als am vierten Tage bei Lisbeth ein Fieber zum Ausbruch kam, das dieselbe in große Lebensgefahr brachte. Tagelang lag sie ohne Besinnung und man wagte nicht, zu einem Doctor zu senden, aus Furcht, den Aufenthalt der Unglücklichen zu verrathen. Freilich war Frau Bergen sorgsam um sie bemüht; sie wußte mit der Krankenpflege Bescheid, dieweil sie in jungen Jahren in vornehmen Häusern gedient hatte; ihr Gatte aber war lange Gehilfe eines Doctors gewesen.

Und nach der Wohnstätte dieser Leute lenkte der Mann, dem Tilo Twestreng in einiger Entfernung gefolgt war, seine Schritte. Letzterer war kaum im Stande, seine Ungeduld zu zügeln und mehr als einmal dachte er daran, dem fremden Manne sich zu entdecken. Aber die Furcht, daß man ihm argwöhnen könne und er dann von seinem Ziele ferner als zuvor sein würde, ließ ihn an sich halten. (Fortsetzung folgt.)

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

104. Sitzung vom 20. April.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wird bei §§ 138 und 149 fortgesetzt, welche die Ausnahmen von den Bestimmungen über die Beschränkung der Frauenarbeit enthalten. Dieselben werden angenommen.

§ 139a giebt dem Bundesrath Ermächtigung, unter zwingenden Verhältnissen Abänderungen der Vorlage genehmigen zu können.

§ 139a wird unverändert genehmigt, ebenso § 139b, welcher von der Aufsicht über die Bestimmungen der Ausführung des Gesetzes handelt.

Sodann wird zu den Strafbestimmungen übergegangen.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark eventl. Gefängniß bis zu 6 Monaten diejenigen Gewerbetreibenden bestraft werden, die Zeugnisse mit Merkmalen versehen, die den Arbeiter in einer aus dem Zeugniß selbst nicht ersichtlichen Weise kennzeichnen, welche den Vorschriften zum Schutze der Gesundheit und der Sittlichkeit der Arbeiter zuwiderhandeln, und welche ihre Lehrlinge vom Besuche der Fortbildungsschule fernhalten.

Abg. Stadthagen (Soc.) verbreitet sich in der Begründung des Antrages über das Vorgehen des Verbandes der deutschen Metall-Industriellen, wird wiederholt vom Präsidenten ermahnt, bei der Sache zu bleiben, kann sich aber dazu nicht entschließen.

Abgg. Hitze (Ctr.), Dr. Hartmann (cons.) und Möller (natl.) erklären, daß sie trotz der Rede des Abg. Stadthagen für den sozialdemokratischen Antrag mit Ausnahme des die Fortbildungsschulen betreffenden Passus stimmen wollen, da derselbe in der That eine Lücke ausfülle.

Der Antrag wird in dieser Begrenzung angenommen und darauf die Weiterberathung bis Dienstag 11 Uhr vertagt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 20. April.

Das Haus tritt in die dritte Berathung der Landgemeindeordnung ein.

In der Generaldebatte erklärt Abg. v. Kröcher (cons.) sich gegen die Vorlage, weil dieselbe den Verhältnissen auf dem platten Lande nicht Rechnung trage. Redner giebt diese Erklärung aber nur für seine Person ab.

Abg. Gneist erklärt, daß die nationalliberale Partei geschlossen für die Vorlage stimmen werde, weil sie die Nothwendigkeit der darin festgesetzten Reformen anerkenne

Abg. v. Chemicki sagt dasselbe Namens der polnischen Fraction.

Abgg. Barth und Rickert (freis.) führen aus, daß die freisinnige Partei für die Vorlage stimmen werde, obgleich dieselbe manche Wünsche nicht berücksichtige.

Abg. Rickert wundert sich über die neuliche Aeußerung des Fürsten Bismarck „Quieta non movere" (Was ruhig liegt, nicht bewegen.) Fürst Bismarck habe selbst am Meisten gegen diesen Satz gehandelt.

Minister Herrfurth bezeichnet nochmals die neue Landgemeindeordnung als unbedingt nöthig; dagegen kämen auch egoistische Aeußerungen wie das „Quieta non movere" nicht in Betracht.

Der Minister bittet um möglichst einstimmige Annahme.

Abg. von Rauchhaupt (cons.) erklärt die Zustimmung der großen Mehrheit der Partei zur Vorlage, ebenso spricht Abg. v. Hüne (Ctr.) dafür.

Dann werden die ersten 13 Paragraphen ohne weitere nennenswerthe Erörterungen erledigt.

Am Dienstag wird die Berathung fortgesetzt.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung hat das Gesuch um Erlaubniß zur Beisetzung Jerome Napoleons auf Korsika abgelehnt. — Die Pariser Anarchisten verbreiteten am Sonntag zahlreiche Flugblätter in den Kasernen, in welchen die Soldaten zum Aufstande aufgefordert wurden. Verschiedene Vertheiler sind verhaftet. Für die Maidemonstration sind alle Vorkehrungen getroffen. — Mit dem Dampfer „Reihn" sind 14 deutsche Unteroffiziere aus Ostafrika in Marseille angekommen, Ein 15. sprang unterwegs im Fieber ins Meer und ertrank.

Großbritannien. Eine neue Soldatenmeuterei hat in Portsmouth stattgefunden. Die Mannschaften der 34. Brigade weigerten sich ganz offen, zur Parade anzutreten, indem sie sich über die großen Anstrengungen im Dienste beschwerten. Der kommandirende Oberst vermochte schließlich die Leute zum Antreten zu bewegen, worauf die Parade ohne Stocken verlief. Die Rädelsführer wurden später verhaftet und sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Wenn es mit diesen Gehorsamsverweigerungen dauernd so weiter geht, kann es in der britischen Armee recht lieblich werden. — Eine große Arbeiterdemonstration, in welcher gegen 100000 Personen theilnahmen, hat am Sonntag in Bradford stattgefunden. Die Versammlung verlief ohne nennenswerthe Störungen, es wurde beschlossen, an den aufgestellten Forderungen unbedingt festzuhalten. — Der Abg. Parnell hat eine neue Agitationsreise durch Irland angetreten. — In Süd-Afrika haben die Portugiesen einer britischen Kolonne, welche eigenmächtig portugiesisches Gebiet durchzog, alle in ihrem Besitz befindliche Waffen abgenommen.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph empfing das Reichsraths-Präsidium in Audienz. Im Reichsrathe selbst beschäftigt man sich, außer mit einigen Localsachen hervorragend mit der Berathung der Adresse auf die Thronrede. Alle inneren Verhältnisse werden dabei gründlich erörtert.

Rußland. Die „Cölnische Zeitung" meldet aus Petersburg: Der verbannte Großfürst Michael Michaelowitsch ist nicht hierher berufen worden, weilt vielmehr mit seiner Gemahlin auf der Insel Wight. Die Nachrichten, daß ihm die Apanage und der Andreas-Orden entzogen worden seien, ist falsch; er behält 150 000 Rubel Apanage und hat außerdem 50 000 Rubel eigene Einnahmen jährlich. — Die Ceremonie des Glaubenswechsels der Großfürstin Sergei, Prinzessin von Hessen, wird am nächsten Sonnabend möglichst einfach vollzogen. Sie wird ihren bisherigen Glauben nicht abschwören, sondern nur dem Geistlichen das Bekenntniß nachsprechen. Ihr bisheriger Glaube bleibt bei der Feier unerwähnt. — Großfürst Wladimir ist zum Statthalter von Polen für Gurko ernannt.

Amerika. In Scottdale in Pennsylvanien ist es zwischen streikenden Arbeitern und Behörden zu einem Revolverkampfe gekommen. Einige Todte und viele Verwundete gab es.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 19. April. (Die Liedertafel) beging gestern Abend ihr 10jähriges Stiftungsfest durch Gesangs- und Musikvorträge, Theater und Tanz. Zur Feier waren erschienen die Gesangvereine Kulmisch-Neudorf, Schwetz und Thorn.

— **Briesen,** 18. April. (Feuer.) Heute gegen 7 Uhr Abends bemerkten Vorübergehende in dem Geschäftslokale des Herrn H. Moses, welches geschlossen war, einen Feuerschein. Petroleum war in Brand gerathen, in nächster Nähe lag der Streichhölzchenvorrath, welcher nur durch sofortiges Wegreißen dem Feuer entzogen wurde. Unsere freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle, und in kurzer Zeit war der gefährliche Brand gelöscht.

— **Strasburg,** 18. April. (Gewitter.) Heute ging zum ersten Mal in diesem Jahr ein über eine Stunde andauerndes Gewitter über unsere Stadt nieder.

— **Dirschau,** 19. April. (Normalbesoldungsplan.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der vom Magistrat entworfene Normalbesoldungsplan für die angestellten Magistrats- und Polizeibeamten angenommen. Hiernach steigt das Gehalt des Stadtsekretärs und Stadtkassenrendanten von 1800 auf 2700 Mk. in Zwischenräumen von 4 zu 4 Jahren, des Stadtkassenkontroleurs von 1750 auf 2100, des Polizei-Kommissars von 1800 auf 2100 nebst 100 Mk. Kleidergelder, der Polizeisergeanten und Vollziehungsbeamten von 900 auf 1050 Mk. nebst je 80 Mk. Kleidergeldern.

— **Elbing,** 19. April. (Zum Rathhausbau.) Die Grabungen zum Rathhausbau werden dadurch zeitraubend und kostspielig, daß durch den Baugrund ein alter Hommelarm in einer weiten Steinröhre mit 2½ Fuß starken Wandungen geht, der abgeleitet werden muß. Das alte Mauerwerk ist im Laufe der Zeit sehr hart geworden und schwer zu durchbrechen. Auch Reste der früheren Stadtmauer sind aufgedeckt, kolossale Fundamentsteine, verhärtete Ziegel- und versteinerte Mörtelmassen. Stellenweise ist der Baugrund wieder so weich, daß eine Anzahl mit Beton gefüllter Kästen eingesenkt werden muß.

— **Elbing,** 18. April. (Der französische Stelzenläufer Dornon) hat sich getäuscht, wenn er geglaubt haben sollte, daß man ihm hier in unseren Zonen nicht auf die Finger sehen werde. Auch in Westpreußen ist er von der Station Rittel bis Sepothen (letzte Station vor Königsberg) einfach mit der Ostbahn gefahren. In Rittel hat er ein Buch vergessen, welches den Titel führt: „Dolmetscher für Reisende". Auf dem Abdruck eines Kautschukstempels liest man: „Boulangerie Centrale — S. Dornon Successeur de Pontes 3. Rue de Casino Arcachon." Laut Nachrichten aus Königsberg ist er zwar dort auf Stelzen in weißem Schafspelze zur Verwunderung der die Landstraße belebenden Bevölkerung eingezogen und hat auch am nächsten Tage wieder die Stadt auf Stelzen in östlicher Richtung verlassen, aber wer weiß, wie weit ihm der Marsch bei der rauhen Temperatur behagen wird. Die letzterwähnte Strecke, welche er mit der Bahn zurückgelegt hat, beträgt doch auch etwa 30 Meilen.

— **Danzig,** 20. April. (Herr Oberpräsident) Exzellenz von Leipziger ist sehr krank, die Aerzte sind die vorige Nacht hindurch nicht von seinem Krankenbette gewichen. Die Krankheit besteht in Erstickungsanfällen, die mit erneuter Heftigkeit aufgetreten sind und leider das Schlimmste befürchten lassen.

— **Pr. Stargard,** 17. April. (Electrische Kraftübertragung.) Die Handelsmühle von F. Wichert ist wiederum mit einer Neuerung ausgestattet worden. Seit etwa drei Jahren ist die Mühle in allen Theilen electrisch beleuchtet, wozu die eigene Wasserkraft benutzt wird. Nunmehr ist eine electrische Kraftübertragung von der Mühle zu dem großen Speicher durch zolldicke Kabel geleitet, um das dort lagernde Getreide durch fleißiges Umschaufeln in gesundem Zustande zu erhalten. In recht heißen Sommern ist Menschenkraft oft nicht ausreichend, um das stark schwitzende Getreide vor dem Verderben zu schützen.

— **Pillau,** 19. April. (Brasilianischer Dampfer. Der für die brasilianische Regierung bei Schichau in Elbing neu erbaute Bugsir- und Bergungsdampfer „Audazkio Janeiro" hat am Donnerstag im Beisein mehrerer Herrrn aus Brasilien seine Probefahrt nach See gemacht und dieselbe glänzend bestanden. Die Fahrgeschwindigkeit des Dampfers soll 12 Knoten pro Stunde erreicht haben. Das Boot wird nunmehr seetüchtig ausgerüstet und dann durch deutsche Besatzung nach seinem Bestimmungsorte gebracht werden.

— **Königsberg,** 17. April. (Der Postdieb) welcher den s. Z. mitgetheilten bedeutenden Diebstahl begangen, ist ermittelt, verhaftet und der That geständig: es ist der Hülfsschaffner Lorenz aus Königsberg. Von der gestohlenen Summe von 4600 fehlen nur 93 Mark.

— **Königsberg,** 18. April. (Unschuldig verurtheilt.) Vor einiger Zeit wurde der bisher unbescholtene wohlhabende 68jährige Besitzer Karl Bahr aus Groß-Lindenau wegen des Versuches der Verleitung zum Meineide von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Verurtheilte hat die Strafe angetreten und bis jetzt mehrere Monate im Zuchthause gesessen. Wie nun die „Königsb. Allg. Ztg." erfährt, haben weitere Erhebungen in der Angelegenheit stattgefunden, die dazu geführt haben, daß das Verfahren wieder aufgenommen werden wird. Es soll in der gegen ihn geführten Untersuchung vor der Strafkammer wahrscheinlich ein Meineid geleistet worden sein. Die Verhandlung wird am 30. d. Mts. hier vor der Strafkammer stattfinden.

— **Königsberg,** 18. April. (Opfer der Tollwuth.) Es ist leider zu befürchten, daß durch den tollen Hund, welcher am 18. Januar d. J. auf dem Löbenichtschen Stadthofe getödtet wurde, ein zweiter Mensch an seiner Gesundheit geschädigt worden ist. Der elfjährige Knabe eines städtischen Kutschers hat den Kadaver des getödteten Hundes mit Handschuhen angefaßt und dann an diesen gerochen. Vor mehreren Wochen wurde der bis dahin vollständig gesunde Knabe von Krämpfen befallen, die sich später wiederholt haben. Auch zeigte der Knabe während der Anfälle die Sucht, sich selbst in die Hände und Arme zu beißen. Die besorgten Eltern haben den Kranken nach dem städtischen Krankenhause gebracht gebracht, wo er zur Zeit ärztlich behandelt wird.

— **Königsberg,** 19. April. (Garnisonwechsel.) Das hiesige Grenadierregiment König Friedrich III. Nr. 1. soll mit dem 1. October von Königsberg nach Insterburg verlegt werden. Das dort garnisonirende 2. Bataillon des Inf. Regts. von Boyen (5. ostpr.) Nr. 41. soll mit dem genannten Zeitpunkt Tilsit als Garnison erhalten.

— **Fordon,** 18. April. (Kirchenvisitation.) Freitag um 4½ Uhr traf der Herr Bischof Dr. Redner hier ein, um eine Kirchenvisitation vorzunehmen. Herr Graf von Alvensleben auf Ostrometzko hatte eine vierspännige Galakutsche nach Bromberg zur Abholung des hohen Gastes gesandt. Von hier aus waren demselben fünf festlich geputzte Reiter bis Karlsdorf entgegengeritten. 20 weiß gekleidete Ehrenjungfrauen, die katholischen

Project betr. den Bau einer Central-Wasserleitung und Schwemm-Canalisation für die Stadt Thorn.

XIX.

Regenausläße.

Für die Berechnung des Querschnitts vorgenannten Canals ist außer dem Gefälle der Umstand wichtig, daß er an seiner Flußseite mit Regenausläßen versehen wird. Es sind das mit ihrer Sohle auf der mittleren Höhe des Canal-Querschnittes abzweigende, genügend weite direct zum Weichselflusse führende Canäle, welche bestimmt sind, den bei starkem und anhaltenden Regen abfließenden übergroßen Wassermengen directen Abfluß nach der Weichsel zu geben.

Würde man dieselben nicht ausführen, so müßten der Abfang-Canal und die Einrichtungen der Pumpstation, sowie das Druckrohr Dimensionen erhalten, welche für den gewöhnlichen Betrieb als ganz unzweckmäßig zu bezeichnen sind. Auch würde das für die Berieselung völlig werthlose Regenwasser den Betrieb der Rieselfelder in erheblichem Maaße erschweren.

Die hierorts beobachteten jährlichen Regenmengen gehören zwar zu den minimalen in Deutschland, indessen sind starke Regenfälle im Sommer häufig.

Die directe Einleitung des Wassers starker und anhaltender Regengüsse — und nur um solche handelt es sich hier, — in den Fluß, ist völlig unbedenklich, weil in dem Moment, in dem die Regenausläße bei ihrer höheren Lage über der Canalsohle in Function treten, die Canaljauche bereits völlig den Abfang-Canal passirt hat, von diesem Moment also nur noch reines Wasser zum Flusse gelangen kann. Ob und in wie weit die vorhandenen Canäle als Abführungsstränge oder als Regenausläße in Zukunft werden Verwendung finden können, wird von den gelegentlich der Entwurfsaufstellung anzustellenden Untersuchungen und Berechnungen abhängen.

Revisionsschächte und Gullys.

Das Rohrnetz selbst erhält an allen Straßenkreuzungen und wenn die Häuserblöcke länger als ca. 100 m sein sollten, noch nach Bedarf im Zuge der Straße kreisrunde aus Klinkern in Cement gemauerte oder in Beton hergestellte, mit Eisendeckel und Einsteigevorrichtung versehene Revisions- und Reinigungsschächte, wie solche in den letzten Jahren bei Canalbau hierselbst bereits Verwendung gefunden haben. Ihr Name weist schon auf ihren Zweck hin.

Sie erhalten unter dem oberen gußeisernen Deckel, über welchem gefahren werden kann, noch einen zweiten zum Fernhalten des Straßenschmutzes von den Röhren, sonst aber weder einen Schlammfang noch einen Geruchverschluß. Auf ihre Mitwirkung bei der Ventilation des Rohrnetzes ist bereits oben hingewiesen.

Einen wesentlichen Theil der Anlagen auf den Straßen bilden die mit einem Sandfang versehenen Regeneinläße, auch Sinkkasten oder Gullys genannt.

Dieselben sind im Zuge der alten Rinnsteine etwa alle 50 m an passender Stelle (niemals vor einem Straßenübergange, sondern höchstens neben demselben) anzulegen und bestehen aus einem 2 m tiefen, gemauerten oder aus Beton hergestellten Schacht mit oben aufgelegtem starken Rost.

Das aus denselben abführende Rohr liegt etwa 50 cm über der Sohle, so daß ein ebenso tiefer Sack zur Aufnahme der vom Straßenpflaster mitgeschwemmten Sinkstoffe entsteht, welcher zeitweise geräumt werden muß. Das Abflußrohr muß mit einem durch seine tiefe Lage genügend gegen Einfrieren geschützten Geruchverschlusse versehen werden.

Die heute hier üblichen eisernen, unmittelbar unter dem Roste liegenden Wasserverschlüsse sind nicht zweckmäßig, da sie im Winter der Gefahr des Erfrierens wegen herausgenommen werden müssen und so 6 Monate im Jahre überhaupt werthlos sind. Obgleich diese Einrichtung ungemein einfach erscheint, wird doch die auszuführende Construction im Einzelnen noch Gegenstand eingehender technischer Erörteruugen werden müssen. Die das Regenwasser der Höfe aufnehmenden Sinkkasten sind ähnlich zu construiren, nur werden sie meist kleiner sein dürfen.

Die Spülung des Rohrnetzes.

Wenngleich in einem bezüglich seiner Querschnitte und seines Gefälles richtig berechneten und ausgeführten Rohrnetz die Sinkstoffe mit fortgeführt werden sollen, so wird doch eine Unterstützung der abschwemmenden Wirkung des Gebrauchswassers der Wasserleitung durch künstliche Spülung der Röhren nicht zu entbehren sein.

Es wird das Spülen namentlich zu Zeiten zu erfolgen haben, in welchen größere Regen selten sind. Da nun das Wasser der Wasserleitung sich für diesen Zweck wohl als zu theuer erweisen dürfte, so ist beim Entwurfe von vornherein auf die Mitwirkung der vorhandenen Wasserläufe bei der Spülung Bedacht zu nehmen. Die Stadt ist als Besitzerin der sogenannten Conductleitung und des im Zuge des zugeschütteten inneren Festungsgrabens am Bromberger Thore liegenden Bache-Canals in der Lage, diese Gewässer für gewisse Stadttheile zur Spülung zu verwenden. Für die Neustadt aber, und namentlich für die Gebäude der Stadterweiterung im Osten sind diese Wasserläufe nicht mehr ausreichend. Es werden hierfür die große Bache und vielleicht auch das Wasser des Grützmühlenteiches mit heranzuziehen sein. Ob und in wieweit das zu geschehen haben wird, ist von genauen Untersuchungen und Berechnungen, sowie von Verhandlungen mit den Besitzern jener Gewässer abhängig zu machen. Die Spülröhren sind oberhalb des ganzen Systems so zu führen, daß ihr Wasser sich in die Zweigleitungen an deren höchsten Stellen je nach Bedarf ergießt. Wenn indessen auch sämmtliche der genannten Factoren zur Spülung herangezogen werden sollten, so wird doch an manchen Stellen, die sich gewöhnlich erst durch den Betrieb ergeben, eine Unterstützung der Abschwemmung durch Anstaunen der Canalwässer und durch Einlassen von Wasser aus den Hydranten der Wasserleitung erforderlich werden.

Eine sorgfältig angelegte, gewissenhaft durchgeführte Spülung ist für die zuverläßige Wirksamkeit des Canalisationswerkes unerläßliche Bedingung; eine Belastung der Pumpen, oder eine Ueberfluthung der Rieselfelder durch das Spülwasser ist nicht zu befürchten, da die Spülung nur in den Zeiten anhaltender Dürre und zu Tageszeiten geringen Wasserverbrauches vorgenommen wird.

Die technischen Einzelheiten für die Spülvorrichtungen zu erörtern, ist hier nicht angebracht; dieselben müssen bei der Projectbearbeitung für jeden Fall besonders berechnet und construirt werden.

(21. Artikel folgt.)

Kinder in Begleitung ihrer Lehrer, sowie ungemein zahlreich erschienene Gemeindemitglieder erwarteten ihn an einer am Anfang der Stadt errichteten Ehrenpforte. Hier begrüßte ihn auch im Namen der Stadt Herr Bürgermeister Mylo mit warmen Worten. Mit Prozession und unter Vortritt einer Musikkapelle ging es dann zur Kirche, in welcher eine Ansprache seitens des Herrn Bischofs gehalten wurde.

— **Schwerin a. W.**, 17. April. (Folgen einer Verstauchung.) Das etwa zwanzig Jahre alte Mädchen Borchard aus Marienwalde hatte sich vor ungefähr 2 Jahren die linke Hand verstaucht, ohne dieses näher zu beachten oder ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Im Laufe der Zeit hat sich Knochenfraß eingestellt und dieser war bereits so weit vorgeschritten, daß vor einigen Tagen der halbe Unterarm abgenommen werden mußte.

Locales.

Thorn, den 21. April 1891.

— **Militärisches.** v. Kiemnitz, Major im Infanterie-Regiment von Borcke Nr 21, ist als Dirigent der Unterofficierschule nach Marienwerder versetzt.

— **Personalien.** Der Rechtsanwalt und Notar Muth in Graudenz ist gestorben — Der Gerichtsassessor Woldeck von Arneburg in Lauenburg i. Pom. ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Neumark Westpr. ernannt worden. — Dem Referendar Ernst Rosenstein ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. — Der Baurath Elsasser in Strasburg ist in den Ruhestand versetzt.

— **Die Hans Heiling-Aufführung** am letzten Sonntag, hat, wie wir nachträglich berichten, einen Reinertrag von über 200 M. ergeben, welcher zu wohlthätigen Zwecken verwandt wird. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß Herr Instrumentenmacher Zielke in Anbetracht des guten Zwecks auf die Leihgebühren für den am Sonntag Abend benutzten Concert-Flügel verzichtet hat.

— **Theater.** Die Direction des Stadttheaters in Posen hat es doch noch ermöglicht, die schon in letzter Wintersaison in Aussicht gestellten Opernvorstellungen hier zu veranstalten Zur Aufführung gelangen nur größere Opern und bringt die Gesellschaft, welche aus 30 Personen, und zwar sämmtlich schon in Posen engagirt gewesenen Mitgliedern, besteht, für einzelne Opern neue Dekorationen mit, u. A. die zu fliegender Holländer, welche für kleinere Bühnen passend in Berlin in dem Atelier von Bambowsky gemalt worden sind. Es werden von jetzt ab in der Cigarrenhandlung von Duszynski Abonnementsbillets ausgegeben und zwar zu den ermäßigten Preisen von 20 M. für Loge und 1 Parquet und 12,50 M. für 2. Sperrsitz für 10 Stück Nach Beginn der Vorstellungen werden Abonnementsbillets nicht mehr abgegeben. Aus dem großen Repertoir heben wir hervor Carmen, Robert der Teufel, Undine und sämmtliche Wagneropern, auch der beliebte Trompeter von Säkkingen dürfte vielfach willkommen geheißen werden, zudem derselbe auch mit dem Originalballet, Mai-Idylle, zur Darstellung kommt.

— **Des Buß- und Bettages wegen** sind die Postschalter von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 Uhr Abends ab geschlossen. Auch ruht die Landbestellung an diesem Tage.

— **Von der Reichsbank.** Nach Mittheilung der hiesigen Reichsbank wird mit dem 1. Mai cr. in Mülheim a. Rhein eine Reichsbanknebenstelle errichtet.

— **Der Frühling** scheint jetzt endlich andere Seiten aufziehen zu wollen; die Sonne, die sich seit Wochen unter bleigrauen Wolken verborgen hielt, lächelt jetzt wenigstens hin und wieder freundlich, und unter ihren milden Strahlen beginnen sich die Knospen und Knöspchen zu erschließen, dergestalt, daß die bislang noch kahlen Fluren wohl bald ergrünen werden. Uebrigens haben wir nicht allein uns über die Sonderbarkeit des bisherigen sogenannten Frühlings zu beklagen, auch im südlichen Klima zeigte sich der Lenz heuer ungemüthlich. So hat es am letzten Donnerstag in Neapel regelrecht und ganz gehörig geschneit und gehagelt. Die ganze Landschaft am Vesuv war an dem genannten Tage längere Zeit mit Schnee bedeckt. — Die ersten Schwalben haben übrigens auch hier bereits ihren Einzug gehalten.

— **Manöver** Das Herbstmanöver des 17. Armeecorps soll in diesem Jahre zwischen Dt. Eylau und Graudenz stattfinden.

— **In Sachen der Eisenbahnbillettreform** hält die preußische Eisenbahnverwaltung an der Aufhebung der 4. Wagenklasse fest, da sonst ein Einvernehmen mit den Bundesstaaten, welche keine 4. Klasse haben unmöglich ist.

— **Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen hält ihre nächste Haupt-Versammlung am 12. Juni d. J. in Marienwerder ab.

— **Rechtsprechung.** Die falsche Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung in einem Schriftstück hat nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 5. December 1890 die Bestrafung desjenigen, welcher dieses Schriftstück unterzeichnet hat, wegen fahrlässiger falscher Abgabe der Versicherung aus §§ 163, 165 des Strafgesetzbuchs zur Folge, auch wenn dieser das Schriftstück gar nicht gelesen und auch nicht gewußt hat, daß dasselbe eine eidesstattliche Versicherung enthält

— **Neuer Centralbahnhof in Danzig.** Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses bewilligte einstimmig die Vorlage betreffend den Bau eines Danziger Centralbahnhofs.

— **Ermäßigung der Kornzölle.** Der konservative Candidat für die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Stuhm-Marienwerder, Landrath Wessel, und ebenso der nationalliberale Candidat, Herr Hobrecht, haben erklärt, daß sie im Reichstage eventuell für eine Ermäßigung der Kornzölle stimmen werden, wenn die Regierung dieselbe fordert

— **Eintritt in den niederen Postdienst.** Die „Schlesische Schulzeitung" macht auf folgendes Schreiben aufmerksam, das den Volksschulen einer größeren Stadt Schlesiens vor einigen Tagen von dem dortigen Postamte zugegangen ist. Das Schreiben lautet: „Für junge, strebsame Leute ist gegenwärtig die Gelegenheit, als Postgehülfen in den Postdienst zu treten, außerordentlich günstig. Die Anwärter müssen das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, körperlich gesund, angemessen kräftig und frei von Schulden sein und die Schulbildung, welche in der ersten Klasse einer Volksschule erworben wird, besitzen. Von fremdsprachlichen Kenntnissen wird nichts weiter verlangt als die Fähigkeit, französische Briefaufschriften, sowie Länder- und Ortsnamen zu verstehen und verständlich auszusprechen, eine Fertigkeit, welche leicht zu erwerben ist. Postgehülfen werden nach Entgelt beschäftigt werden, und nach der Ablegung einer Prüfung zu Postassistenten ernannt, beziehen als solche anfänglich Tagegelder von 3,25 M. und werden nach weiteren durchschnittlich 4—5 Jahren etatsmäßig angestellt. Später werden sie zu Oberassistenten ernannt und erreichen als solche — außer dem Wohnungsgeldzuschuß — ein Gehalt von 2700 M., im Ganzen also ein Diensteinkommen von mehr als 1000 Thalern. Noch günstiger liegen die Verhältnisse für die Tüchtigeren, welchen Vorsteherstellen von Postämtern geringeren Umfangs übertragen werden Euer Wohlgeboren werden ergebenst ersucht, geeignete junge Leute unter Ihren Schülern hierauf gefälligst aufmerksam zu machen.

— **Aus Afrika zurückgekehrt** ist der Unterofficier Dudeck vom hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment Nro 11, welcher am 1. November 1889 zur Dienstleistung bei dem damaligen Reichscommissar für Ostafrika, Major Wißmann beurlaubt wurde. Dudeck wird wahrscheinlich seinem Regiment wieder eingereiht werden.

— **Schwurgericht.** In der am Sonnabend beendeten zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurden 7 Anklagesachen erledigt. Von 11 Angeklagten wurden 5 freigesprochen und 4 mit zusammen 12 3/4 Jahren Zuchthaus und 2 mit zusammen 3 1/4 Jahren Gefängniß bestraft.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden in der letzten Nacht acht Personen.

Vermischtes.

(Großes Dampferunglück.) Der von Sydney und Honolulu in San Francisco eingetroffene Dampfer „Wonowai" überbrachte die Meldung, daß der englische Dampfer „Saint Catharis" an der Küste der Karolineninseln Schiffbruch erlitten habe. Neunzig Personen sollen in den Wellen ihren Tod gefunden haben.

Bei Czernowitz soll ein wüthender Wolf 32 Personen gebissen haben. Der Wolf war zum Glück eine Ente.

Lodz (Polen), 17. April. Dieser Tage wurde in einem Manufacturwaarenladen ein Einbruch versucht; die Diebe wurden jedoch vertrieben und verloren bei der Flucht auf dem Hofe eines benachbarten Grundstücks eine aus feinstem Gußstahl angefertigte Brechstange, die ein Nachbar des Manufacturwaarenhändlers an sich nahm. Kurz darauf erschienen, als dieser Letztere allein im Laden anwesend war, drei Männer, stellten sich ihm als Diejenigen vor, welche ihn damals zu berauben versucht hatten und — ersuchten um Rückgabe des Brecheisens oder Bezahlung des Werthes, den sie auf 3 Rubel angaben. Der verdutzte Ladeninhaber suchte den Leuten klar zu machen, daß er das Brecheisen nicht herbeischaffen könne, da er es nicht gefunden habe, sie beharrten jedoch auf ihrem Verlangen und da sie ihm den Weg zur Thür verstellt hatten nnd einer von ihnen in recht verdächtiger Weise mit einem langen Messer zu spielen begann, so hielt der Kaufmann es für das Gerathenste, ihnen die geforderten 3 Rubel zu geben, die sie mit bestem Dank und der Versicherung, daß er von ihnen niemals wieder heimgesucht werden solle, annahmen.

Bochum, 17. April. Auf der Zeche Langenbrahm wurde ein Anschlag gegen den Grubenverwalter entdeckt. Derselbe sollte erschossen werden.

Pest, 17. April. Der Schuhmacher Czermak erschoß heute früh in der Maizener Kathedrale beim Messelesen den Domherrn Kunda am Altar, und erschoß sich dann selbst, angeblich weil der Priester sich in seinen Ehezwist gemischt habe

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 21. April	2,22	über Null.
Warschau, den 18. April	1,52	" "
Culm, den 20. April	2,28	" "
Brahemünde, den 20. April	4,44	" "

Brahe:

Bromberg, den 20. April	5,46	" "

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

W **Posen**, 20. April. (Original-Wollbericht.) Der günstige Verlauf der Londoner Wollauction, sowie der von den anderen größeren Wollplätzen gemeldete regere Geschäftsverkehr blieb auf unseren Platz ohne jeden Einfluß, da während der letzten 14 Tage hier eine fast vollständige Geschäftsstille obwaltete. Die Zahl der hier erschienenen Einkäufer war klein und die Abschlüsse beschränkten sich auf unbedeutende Posten, von den besseren Stoff- und Tuchwollen zu bisherigen Preisen. Von Schmutzwolle wurde einiges zu Mitte der fünfziger Mark an auswärtige Wäscher abgesetzt. In der Provinz, wo die Bestände im Allgemeinen schon sehr reducirt sind, sollen einzelne kleinere Partien von Tuchwollen an auswärtige Großhändler verkauft worden sein. Im Contractgeschäft bleibt es andauernd still. Produzenten bestehen auf hohe Forderungen, während Händler in der Provinz bis 10 Mark niedrigere Gebote gegen vorjährige Contractschlüsse machen. Im Allgemeinen wurden bis jetzt nur unbedeutende Posten contrahirt, und zwar lediglich solche, die schon seit Jahren von denselben Händlern gekauft werden.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 17. April. 1891

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	75	Rothkohl	2 Köpfe	—	30
Roggen	"	7	—	Wirsichkohl	5 "	—	—
Gerste	"	7	—	Kohlrüben	à Mdl.	—	—
Hafer	"	6	40	Zwiebeln	3 Pfd.	—	25
Erbsen	"	6	20	Eier	à Mdl.	—	50
Stroh	Bund	—	50	Gänse	à Stück	4	—
Heu	"	—	70	magere	"		—
Kartoffeln	a Ctr.	3	20	Hühner	a Paar	2	60
Butter	à 1/2 Kg.		90	junge	"	2	60
Rindfleisch	"	—	60	Tauben	a "	—	80
Kalbfleisch	"	—	50	Aepfel	2 Pfd.	—	30
Hammelfleisch	"	—	60	Gurken	a Mdl.	—	-
Schweinefleisch	"	—	50	Radischen	2 Bund.	—	10
Hechte	"	—	50	Pflaumen	a Pfd	—	-
Zander	"	—	80	Salat	2 Kopf	—	10
Karpfen	"	—	—	Steinpilzen	Mdl.	—	—
Schleie	"	—	45	Birnen	1 Pfd.	—	—
Barse	"	—	45	Spinat.	1 Pfd.	--	32
Karauschen	"	—	45	Weißkohl	Köpfe	—	30
Bressen	"	—	40	Wachsbohnen	Pfd.	—	—
Bleie	"	—	20	Wrucken	Bund	—	40
Weißfische	"	—	15	Rebhühner		—	—
Aale	"	1	20	Hasen	Stück	—	—
Barbinen	"	—	30	Wels	a Pfd.	—	40
Krebse große	a Schock	—	—	Neunaugen	a Pfd.	—	50
Enten	"	4	—	Apfesinen	Dutz.	—	50
Puten	a Paar	—	—	Citronen	2 "	—	80
	a Stück	—	—	Schnittlauch	Bund	—	10

Thorn 21. April.

Wetter schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen steigend, bei sehr schwachem Angebot. 123pfd. bunt, 210 Mk. 125/6pfd. hell, 218 Mk. 228/9pfd. hell, 222 Mk. feinster über Notiz.

Roggen höher, 112/14pfd 172 Mk. 115/17pfd. 174/75 Mk. 120/2pfd. 178/180 Mk.

Gerste: ohne Handel.

Erbsen: Mittelw. 138—140 Mk. Futtw. 135—137.

Hafer 152—160.

Lupinen, flamme unverkäuflich 65—70 Mk.

Bohnen, trockene blaue 74—77 M. trockene gelbe 91—93 Mk.

Danzig, 20. April.

Weizen loco per Tonne von 1000 Kilogramm 168—183 Mk. bez., Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 185 Mk, zum freien Verkehr 128pfd. 226 Mk

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inländ. 181 Mk. transit 132—137 M. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 185 Mk., unterpolnischer 136 M., transit 135 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 68 1/4 Mk. bez., kurze Lieferung 68 1/4 Mk. Gd. per April-Mai 68 1/4 Mk. Gd., nicht contingentirt loco 48 1/4 Mk. bez. kurze Lief. 48 1/4 M. Gd., per April-Mai 48 1/4 M. Gd.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 20. April 1891.

Weizen-Fabrikate	Mk	Pf		Bisher Mk	Pf
Gries Nr. 1	20	20	(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)	19	40
do. " 2.	19	20		18	40
Kaiserauszugmehl	20	60		19	80
Mehl 000	19	60		18	80
do. 00 weiß Band	16	80		16	—
Mehl 00 gelb Band	16	40		15	60
do. 0	12	40		12	—
Futtermehl	6	—		5	80
Kleie	5	60		5	40
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	14	60		14	40
do. 0/1	13	80		13	60
Mehl I	13	20		13	—
do. II	8	80		8	60
Gemengt Mehl	12	—		11	80
Schrot	10	60		10	40
Kleie	6	—		5	80
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1	17	50		17	—
do " 2	16	—		15	50
do. " 3	15	—		14	50
do. " 4	14	—		13	50
do. " 5	13	50		13	—
do. " 6	13	—		12	50
do. grobe	12	—		11	50
Grütze Nr. 1	14	—		13	50
do. " 2	13	—		12	50
do. " 3	12	50		12	—
Kochmehl	10	60		10	60
Futtermehl	6	—		5	80
Buchweizengrütze I	16	—		16	—
do. II	15	60		15	60

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 21. April.

Tendenz der Fondsbörse: behauptet.		21. 4. 91.	20. 4. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	241,80	241,90
	Wechsel auf Warschau kurz	241,35	241,40
	Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 proc.	99,20	99,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	75,20	75,10
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,60	72,60
	Westpreußische Pfandbriefe 3 1/2 proc	96,70	96,60
	Disconto Commandit Antheile	195,70	195,40
	Oesterreichische Banknoten	175,20	175,50
Weizen:	April Mai	234,75	235,75
	September-October.	218,25	219,50
	loco in New-York	130,75	127,60
Roggen:	loco	192,—	194,—
	April-Mai	194,75	196,70
	Juni-Juli	194,70	196,20
	September-October.	182,20	183,—
Rüböl:	April-Mai	63,40	63,10
	September-October.	65,40	65,—
Spiritus:	50er loco.	—	71,40
	70er loco.	51,60	51,80
	70er April-Mai	51,—	51,20
	70er Juni-Juli	51,40	51,60

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3 1/2 resp. 4 Cpt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Constanze Loewe
Paul Jung
Wollagent.
Gera, im April 1891.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit Herrn Dr. phil. **Hugo Elkan** beehre ich mich anzuzeigen.
Berlin-Schöneberg, 19. April 91.
Hauptstr. I.
Kora Hirschfeld,
geb. Borchardt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Hirschfeld,** Tochter des verstorb. Herrn **Georg Hirschfeld** und seiner Frau Gemahlin **Kora,** geb. **Borchardt** beehre ich mich anzuzeigen.
Berlin, den 19. April 1891.
Linkstr. 21.
Dr. Hugo Elkan.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 670 eingetragene Firma
C. Schwartzschulz
hierselbst ist heute gelöscht.
Thorn, den 16. April 1891.
Königliches Amtsgericht

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, 24. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierf. ein Kleiderspind, eine Komode, ein Pianino, sowie ein angebrochenes Faß Schmalz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 21. April 1891.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Speciell

zu Gunsten der I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft hat das Reichsgericht entschieden, daß die Betheiligung bei derselben im **ganzen deutschen Reich gestattet** sei. Jeden Monat eine Ziehung. Jahresbeitrag p. 1. Mai 1891/92 42 M. vierteljährl. 10 M. 50, monatl. 3 M. 50. Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

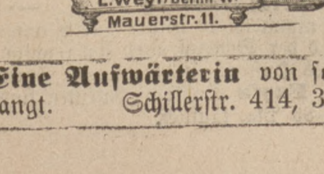
Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à St. 50 Pfg. bei **Adolf Leetz.**

Frauenschönheit
ist eine Zierde, welche man nur erhält durch den Gebrauch der **Lilienmilch-Seife** von der **Parfümerie Union, Berlin.** Bewährtes Mittel gegen Sommersprossen etc. à Stück 50 Pf. zu haben bei M. Silbermann, Gust. Oterski, Paul Brosius, in Mocker bei A. Kotschedoff.

A. Toepfer
Hoflieferant.
Stettin, Münchenstr. 19.
Kücheneinrichtungen
Eisschränke, Gartenmöbel, Closets, Bidets, Spar-Kochherde eis. **Bettstellen, Badewannen.**
Illustr. Spec. Prs. Crt
auf Wunsch gratis und franco.

Preiscourante gratis.
Badestühle etc.



Eine Aufwärterin von sogleich verlangt. Schillerstr. 414, 3 Trp.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn** zur gefl. Nachricht, daß die **Direction des Stadttheaters in Posen** mit dem gesammten Opernpersonal incl. Ballet
ab Dienstag, den 28. April 1891
einen Cyclus Opernvorstellungen im Victoria-Theater
veranstalten wird.
Zur Aufführung gelangen:
Fliegende Holländer (mit neuen Decorationen). **Robert der Teufel** (mit Ballet). **Carmen. Stumme von Portici. Tannhäuser. Faust und Margarethe. Lohengrin. Undine** (mit neuen Decorationen). **Trompeter von Säkkingen.**
Abonnementsbillets Loge u. 1. Parquet sind 10 Stück zu 20 Mk., 2. Parquet 12,50 Mk. in der Cigarrenhandlung von **Duszynski** zu haben.
Direction des Stadttheaters in Posen,
M. Richards.

Zuthaten zu modernen
Papierblumen
und
Filigranarbeiten
billigst bei
A. Kube,
Gerechten- und Gerstenstr.-Ecke 128, I.
Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

Bequemste Lage.
Nahe den Linden.
Billige Preise.
Plenz Hôtel garni
Berlin NW.,
Neue Wilhelmstr. 1a.
Nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse.



Große Auswahl von
Holzsärgen
sowie
Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen
in Mull und Atlas bei vorkommenden Fällen
zu billigen Preisen.
G. Prochnow, Podgorz.

Privatstunden
in allen Unterrichtsgegenständen (Franz. Convers.) ertheilt
M. Brohm.
Gefl. Meld. erbeten von 12—2 Uhr.
Katharinenstraße 207 1 Trp.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)
Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 22ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darses, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris. Rue St Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jechl in Wien, — des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

Es wird deshalb allen **Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren,** gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe und Unbehaglichkeit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwassercuren, Einreibungen, Electrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** u. **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der **Kraftlosigkeit** verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franco** und **kostenlos** zu beziehen ist in **Elbing** bei R. Selkmann Brückenstraße 29.

Lemaire & Co., Apotheke I. Classe, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann,** ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heilresultate, hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. Briese, „Professor und Prüfungscommaissair der Königl. belgischen Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen „Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director „des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren gegen „Nervenleiden die silberne Medaille** creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889.

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission, „ist die höchste Anerkennung."

Von meiner im **Lette-Hause** in **Berlin** erfolgten Ausbildung im Kunst- und Handarbeits-Unterricht zurückgekehrt, eröffne ich hiermit einen
Handarbeits-Cursus
und nehme Meldungen täglich von 12 bis 5 Uhr entgegen.
K. Niebios,
Katharinenstraße Nr. 205.

Empfehle mein Lager in
Kinder-Mänteln und Kleidern,
engl. bl. **Cheviot, Jaquets, Knaben-Anzügen und Paletots**
zu **äußerst billigen** Preisen.
L. Majunke,
Culmerstraße Nr. 342, I.

Saat-Hafer.
Offerire besten Saathafer
G. Edel,
Brückenstraße,
neben dem „Schwarzen Adler"

Schnelldampfer
Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Frische
Inowrazlaw. Soole
ist vorräthig
Louis Lewin'sche Badeanstalt.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Meine Badeanstalt
bleibt **heute** bis **Nachm. 5 Uhr** geöffnet.
Louis Lewin.

Stelle-Gesuch.
Junger Kaufmann, perfecter Buchhalter, mit guten Empfehlungen, welcher zuletzt während $11\frac{1}{2}$ Jahren in einem auswärtigen größeren Comptoir der Spiritus- und Waarenbranche thätig war, sucht per **sofort** oder **später dauernde Stellung.** Gefl. Off. m. Aufschrift **N. K. 100** durch die Exp d. Ztg. erbeten

---

Waldhäuschen.
Bei genügender Betheiligung vom 1. Mai **Mittagstisch in und außer dem Hause.**
Anmeldungen werd schon jetzt erbet.
Frau **Anna Gardiewsa.**

Waldhäuschen
täglich frische Milch.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann sich meld.
Paul Förster,
Uhrmacher.

Gesucht
zum 1. October eine Wohnung m. 5—6 Zimmern, Burschengelaß, Pferdestall, womöglich Badestube, in der Bromberger-Vorstadt.
Offerten mit Preisangabe an Lieut. **Kabisch,** Tuchmacherstraße 184.

Logis
mit oder ohne Beköstigung billig zu haben
Brückenstr. 20, I. Etage.

Schützenhaus.
Heute Dienstag, 21. April cr.
Großes
Streich-Concert
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Müller,

Victoria-Garten.
Jeden Mittwoch: frische Waffeln.

Aufwärterin von sofort gesucht. Schillerstr. 430, part.

Ein Kinderwagen
(dreirädrig) wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. **H. 20** in der Exp. d. Ztg.

Den geehrten Herrschaften auf **Bromb.-Vorstadt** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Wäsche** jeder Art in **saubersten** u. **billigster** Ausführ.
Auguste Knaack,
Mellinstr. 168 bei Besitzer **Schacht.**

---

2 herrschl. Wohnungen
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Ein möblirtes Zimmer
zu vermiethen. Altstädt. Markt 436.

Größere herrschaftl. Wohn.
Parkstraße 128 b (renov.) mit Zubehör, Garten und Pferdestall zu vermiethen. Näheres Gerberstraße 267 b parterre.

Möbl. und unmöbl. Zimmer von sogleich zu verm. Auf Wunsch Pension.
Brückenstr. 19.
Zu erfragen I Trp. rechts.

Gut möbl. Wohnung m. Burschg. v 1. z. verm. Coppernicusstr. 181, II

Schuhmacherstr. 386b
II Treppen ist die von Herrn Landgerichtsdirector **Splett** innegehabte Wohnung von **sofort** zu vermiethen.
A. Schwartz.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth. Näheres bei Herrn **Rose,** Heiligegeiststraße Nr. 200.

M. St. v. sof. z. verm. Coppstr. 233, III.

Freundl geräum. Familienwohn. sof. zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

---

2 kleine Wohnungen,
zur Sommerwohnung passend, 2 Zim. und Küche von **sofort** zu vermiethen.
W. Pastor.

Ein möblirt. Zimmer mit auch ohne Beköstigung Schillerstr. 417.

---

2 kleine Familienwohnungen,
je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind Breitestr. Nr. 87 per 1. Juli und 1 October zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 anst. möbl. 2f. Vorderzim. m. separ. Eing., auf Wunsch m. Schlafst. v. 1. Mai z. verm. Schillerstr. 429, II.

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.
Mittwoch (Buß- u. Bettag), 22. April cr.
Vorm. $7\frac{1}{2}$ Uhr Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Collecte für die Armen der Gemeinde.

Neustädt. ev. Kirche.
Morgens 7 Uhr gemeinsame Beichte und Abendmahl: Herr Pfarrer Andriessen.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Hänel.
Nach demselben gemeinsame Beichte und Abendmahl.
Vor- und Nachmittag Collecte zur Bekleidung dürftiger Confirmanden.
Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Andriessen.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr. Militärgottesdienst
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.

Evangel. lutherische Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Freitag, den 24. April 1891.
Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsfeier.
Herr Pfarrer Jacobi.

Synagogale Nachrichten.
Donnerstag, 23. u. Freitag, 24. April, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt des Rabbinatscandidaten Dr. B. Oppenheim.

Des Buß- und Bet-Tages wegen erscheint die nächste Nummer der „Thorner Zeitung" Donnerstag, den 23. d., Abends.
Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.